

Geleitwort zum zweiten Jahrgang

Mit der vorliegenden Nummer der Ordenskorrespondenz beginnen wir den 2. Jahrgang. Als wir im März des vorigen Jahres das erste Heft herausbrachten, gaben wir uns der zuversichtlichen Hoffnung hin, bei den Ordensgemeinschaften ein lebhaftes Echo zu finden. Dabei konnten wir uns allerdings von dem Zweifel nicht ganz frei machen, ob es gelingen würde, die nötige finanzielle Basis für unser Unternehmen zu sichern. Da Mittel von außen nicht zur Verfügung standen, kam alles darauf an, eine hinreichende Anzahl von Beziehern für die Ordenskorrespondenz zu finden. Von unserem Zweifel sind wir glücklicherweise befreit worden, denn die Auflage hat inzwischen eine Höhe erreicht, die uns die Weiterführung erlaubt. Wir werden uns in Zukunft bemühen, das erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen. Die Priesterorden sind sich dabei der Aufgabe bewußt, die ihnen besonders für die Brüder- und Schwesternorden und -genossenschaften aufgegeben ist.

In diesem Sinne bringen wir im 1. Heft dieses 2. Jahrgangs eine Arbeit von P. Magister Alfred Much, SVD, St. Augustin, über die „Pflege der Priester- und Ordensberufe in unseren Ordensscholastikaten und Noviziaten“, die er im vorigen Jahr vor den Herren Äbten und Provinzialen, die in der VDO zusammengeschlossen sind, als Referat gehalten hat. Wir glauben damit allen Obern und Oberinnen, vor allem auch der großen Anzahl der Novizenmeisterinnen der weiblichen Orden und Genossen-

schaften einen Dienst zu erweisen. P. Magister Much gibt aus langjähriger Erfahrung ein ausgezeichnetes Bild der Situation unter der Ordensjugend mit wertvollen Hinweisen für das schwierige Amt, das die Erzieher verwalten.

Wir legen mit dem neuen Jahrgang die Ordenskorrespondenz in einem neuen Gewand vor und hoffen damit Ihren Beifall zu finden. Das Format ist umfangreicher, der Druck größer und gefälliger. Es sollen in diesem Jahr wenigstens 4 Hefte mit jeweils 64 Seiten Umfang zur Ausgabe kommen.

Auf Ihr weiteres Wohlwollen und Ihre Unterstützung hoffend, sind wir gern bereit, den Wünschen, die an uns herangetragen werden, nach Möglichkeit zu entsprechen und so eine Zeitschrift zu schaffen, die nach besten Kräften dem Ganzen der Ordensgemeinschaften dient.

P. Dr. Josef Flesch, Generalsekretär